

# Rockig und barock für einen neuen Altar

Musikverein Öflingen spielte in der St.-Ulrichs-Kirche – Erlös für Zelebrationsaltar

**Wehr-Öflingen** yk. Für das zweite und letzte Kirchenkonzert unter seiner Stabführung hatte Musikdirektor Paul Urich – er möchte Ende dieses Jahres den Taktstock in jüngere Hände legen – neun anspruchsvolle Kompositionen ausgewählt. Mit den 42 Mitgliedern des Musikvereins Öflingen hatte er in den vergangenen Wochen die Barockmusik alter Meister und die Werke zeitgenössischer Komponisten eingeübt, die von den Musikern am Sonntag in der katholischen Pfarrkirche vor rund 200 Zuhörern aufgeführt wurden. Der Erlös dieses Kirchenkonzertes wird der katholischen Pfarr-

gemeinde zur Anschaffung eines Zelebrationsaltars für die St.-Ulrichs-Kirche zufließen, wofür sich Pfarrer Walter Schwehr bei den Musikern herzlich bedankte.

Einleitend spielte der Musikverein Öflingen unter Musikdirektor Paul Urich die feierliche Hymne „Gloria“ von A. Rossow, die gleich dem ganzen Orchester des Musikvereins Öflingen die Möglichkeit zur klangstarken und erhebenden Entfaltung bot. Vom 35jährigen Komponisten Albert Loritz kam zuerst seine eigene Komposition „Nun lobet Gott im hohen Thron“, in dem die Trompeten, Posaunen und Pauken hervorstachen,

zur Aufführung. Im späteren Verlauf des Konzertes spielte der Musikverein von den bekannten alten Meistern, nämlich von Johann Sebastian Bach, „Nun danket alle Gott“ und von Michael Praetorius „Allein Gott in der Höh' sei Ehr“, nach der Bearbeitung des jungen Tonschöpfers Albert Loritz.

Nach einer Bearbeitung von Willi Hautvast intonierten die Musiker „Bist du bei mir“ von J. S. Bach, deren Vortrag sich bis zur ergreifenden Eindringlichkeit steigerte. Der Choral mit Variationen und Fuge von Paul Huber stellte noch höhere Anforderungen an das Orchester, die ebenfalls sicher und exakt gemeistert wurden.

Nach dem „Lob und Dank“ des zeitgenössischen Komponisten Herbert Mutter erreichten die Musiker mit der Aufführung der modernen Komposition „Jesus Christ – Superstar“ von Andrew Lloyd Webber den eindrucksvollen Höhepunkt in ihrem Kirchenkonzert. Der spontane Beifall ermunterte das Orchester zur Wiederholung eines Werkes. Mit dem von der Pfarrgemeinde gesungenen Lied „Großer Gott wir loben dich“, begleitet vom Musikverein, klang das exzellent aufgeführte Kirchenkonzert in der St.-Ulrichs-Kirche aus.

In seinen Dankworten brachte Pfarrer Schwehr zum Ausdruck, daß der anzuschaffende Zelebrationsaltar, für den der Musikverein spielte, eine optische und geistliche Mitte im Gemeindegottesdienst darstellen werde.

## Wir gratulieren

**Elisabeth Greiner**, Höfstraße 23, feiert heute ihren 80. Geburtstag. Die Jubilarin wurde im heutigen Gasthaus „Schwert“ als Tochter des damaligen Pächters Fritz Gemp geboren. Aufgewachsen und zur Schule gegangen ist die noch rüstige Jubilarin in Hasel, wohin es sie mit ihren Eltern ver-  




DER MUSIKVEREIN ÖFLINGEN veranstaltete in der katholischen Pfarrkirche St. Ulrich vor rund 200 Zuhörern sein zweites und unter Stabführung von Musikdirektor Paul Urich sein letztes Kirchenkonzert.

Bild: A. Ebner

Öflinger begeisterten bei Kirchenkonzert

sie

**Erlös für Altar**

nd Ürmut

**Musikverein spielte klassische und moderne Werke**

astler, Kunst und  
ypisch für Peter  
ormigen Verzwei-  
ünstlichen Holz-  
en Holzplastiken  
lich, welch neue,  
Formenwelten  
solchen Fundstük-

geht Peter Fran-  
Bildern in Misch-  
erei ist für ihn of-  
ikel für Emotio-  
echen die dyna-  
les Farbauftrags,  
genden Blau-Rot-  
ch hier um Kopf-  
n Bauch handelt,  
intellektuell zu-  
clownesk. Defor-  
nd da auszuma-  
d, Auge, Gliedma-  
ler verschoben, in  
ufernden Bilder-  
ickelt Franke sei-  
eder in der in-  
natige Serien dar-  
ehr zu sehen.

beiden ist Barba-  
geboren 1937, die  
studium in Biele-  
Karlsruhe absol-  
t sie transparente  
ler Decke aufge-  
ler, die reizvolle  
effekte und Bewe-  
ese Transparenz,  
ynamik versteht

WEHR-ÖFLINGEN (sch). Zu einem Kirchenkonzert hatten am Sonntagabend der Musikverein Öflingen und die Öflinger katholische Pfarrgemeinde in die Sankt Ulrichskirche eingeladen. Der Erlös wird für die Anschaffung eines neuen Zelebrationsaltars verwendet. Gleichzeitig war dieses Kirchenkonzert eine der letzten Gelegenheiten für die Bürger, den scheidenden Musikdirektor Paul Ulrich „in concert“ zu erleben.

Das Programm, das der Musikverein zu Gehör brachte, war auf geistliche Musik beschränkt, aber gerade in dieser Auswahl lag die Stärke der Aufführung. Die Bläser und Bläserinnen zeigten einen kurzen Querschnitt durch alte und neue Kirchenmusik.

Die Palette reichte von Barock bis Rock. Alle gespielten Stücke waren geistliche Musikstücke – und dennoch kam keine Langeweile auf, wurde das Konzert nicht eintönig, so unterschiedlich waren die Charaktere der verschiedenen Kompositionen. Von bombastisch-gewaltigen Fanfarenklängen, die durch die gute Akustik in dem neogotischen Kirchenraum besonders gut zur Geltung kamen, zu sanft-schweremütiger Musik, von bedrohlich-düsteren Klängen bis zu fröhlich-tänzerischen Melodien reichte die Bandbreite. Einen reizvollen Kontrast bildete die barocke Kirchenmusik von Jo-

hann Sebastian Bach (1685–1750) mit „Nun danket alle Gott“ und „Bist du bei mir“, „Trumpet Tune and Air“ einer sehr beschwingten Komposition von Henry Purcell (1659–1695) und Michael Praetorius' (1571–1621) „Allein Gott in der Höh sei Ehr“, die die „klassische“, bekannte Kirchenmusik repräsentierten zu der Auffassung zeitgenössischer Komponisten über geistliche Musik. Durchweg gewaltig, beinahe erdrückend, manchmal auch dissonant erklangen die Werke von A. Rossow, Albert Loritz und dem etwas heiteren „Lob und Dank“ von Gerbert Mutter.

Eine Ausnahme bildete da der Höhepunkt und glanzvolle Abschluß des Kirchenkonzertes: eine Melodienmischung aus der Rockoper „Jesus Christ – Superstar“. Hier spielte das Orchester wirklich mitreißende, „unter die Haut gehende“ Musik. Hier standen nicht mehr Feierlichkeiten und Weltabgewandtheit, die Kirchenmusik meist anhaften, im Vordergrund, sondern Lebensbejahung und Weltoffenheit dominierten, und es wurde ein Beispiel gesetzt, wie Kirchenmusik so „modern“ gestaltet werden kann, daß sie auch die jüngere Generation anspricht.

Das Publikum jedenfalls war von den Darbietungen des Musikvereins Öflingen so begeistert, daß das Blasorchester um eine Zugabe nicht herumkam.